

## Zusammenstellung der eingegangenen Fragen zur GGR-Fragestunde vom 27. März 2017

(Reihenfolge gemäss Eingangsdatum und –zeit)

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
1.	17.03.17	St. Feer (FDP)	<b>Wirkung Quartier-Patrouille Breite-Vogelsang:</b> Am 14. November 2016 lancierte eine privat organisierte Quartier-Patrouille im Breite-Vogelsang-Quartier einen täglichen Sicherheitsdienst, der abends bei Dämmerung im Quartier Sicherheitsgänge absolvierte. Ziel war es, Einbrüche zu verhindern. Der anfängliche Pilotbetrieb konnte über alle Wintermonate gewährleistet werden. Frage: Kann der Stadtrat im besagten Zeitraum aufgrund seiner Kriminalstatistiken eine signifikante Abweichung der Einbrüche oder weiterer Delikte im Breite-Vogelsang-Quartier gegenüber anderen Quartieren der Stadt feststellen?	DSU B. Günthard- Maier
2.	20.03.17	M. Wenger (FDP)	Am Nachmittag des 7 Juli <b>2017 wird der Kantonsrat 100 Jahre Proporzwahlrecht</b> und damit einen demokratischen Meilenstein feiern. Winterthur hat vor hundert Jahren der demokratischen Bewegung wichtige Impulse verliehen. Der grossen Bedeutung entsprechend findet ein Anlass und die Feier dazu in Winterthur statt. Der Zürcher Kantonsrat wird am 7. Juli von 14.30 – 18 Uhr für einmal bei uns in der Halle 53 tagen. Für Winterthur eine gute Gelegenheit, sich von seiner besten Seite zu zeigen. Was unternimmt der Stadtrat, damit die Zürcher Kantons- und Regierungsräte, Winterthur am 7. Juli in bester Erinnerung behalten und wie könnten wir Gemeinderäte dabei mitwirken?	DKD M. Künzle
3.	21.03.17	F. Landolt (SP)	Vor kurzem wurden an der <b>Hohfurristrasse in Wülflingen vier Sitzbänke an bester Lage demontiert</b> , weggebracht und und das Terrain angeglichen (vgl. Bild). Die Bänke wurden vor einigen Jahren im Rahmen der Gesamtgestaltung der Schenkelwiese montiert, sind mit einer schönen Aussicht gegen Westen bestens gelegen und geniessen in der Wülflinger Bevölkerung grosse Beliebtheit. Vertreter des Wülflinger Forums erkundigten sich nach den Gründen für diesen seltsamen Entscheid und erhielten die Antwort, dass das Sparprogramm balance einen Sparauftrag von 300'000.- im Unterhaltsbudget von Stadtgrün vorschreibt. Es stellen sich folgende Fragen: Wird die Demontage der Bänke mit dem Sparauftrag begründet? Welchen Spareffekt hat die Demontage und Einlagerung intakter Bänke? Warum erfolgte keine Information?	(DTB) DB J. Lisibach

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
4.	21.03.17	U. Hofer (FDP)	In Veltheim, aber wohl auch anderswo in der Stadt, stellen Einwohnerinnen und Einwohner immer mal wieder <b>Gegenstände auf das Trottoir</b> in der Hoffnung, dass jemand anderes diese Gegenstände noch gebrauchen kann. Was für eine beschränkte Zeit sinnvoll und richtig ist, artet vielfach aber auch dahingehend aus, dass solche Gegenstände monatelang auf der Strasse liegen bleiben, obwohl spätestens nach dem zweiten Unwetter, das über die Matratze oder das Elektrogerät drüber zieht, klar ist, dass kein Abnehmer mehr gefunden werden kann (vgl. z.B. die Fotos des Multifunktionsgerätes im Anhang dass ca. 6 Wochen an dieser Position verharrte). Daher die Frage: Hat die Stadt eine interne Strategie/Konzept/Handlungsanweisung, wie mit solchen Situation umgegangen werden soll? Was unternimmt die Stadt, wenn ein vernünftiges Ausmass überschritten wird?	DB J. Lisibach
5.	22.03.17	Ch. Magnusson (FDP)	Wer schon einmal die "Pionierstrasse" runter am Superblock vorbei in die Strasse "Zur Kesselschmiede" und dann weiter über die "Jägerstrasse" zurück zur Zürichstrasse gefahren ist, weiss, dass man dort von der ruhigen, mit gut verteidigten Trottoirs versehenen Pionier-Schlucht in ein emsiges, studentisches Treiben rund um den Technopark eintaucht. Ein bunter Mix aus Verkehrsteilnehmern, zwei 90-Grad-Kurven, einige versetzte Parkfelder, in den Boden eingelassenen Schienen und ein halboffener Platz zwischen Lagerplatz und Katharina-Sulzer-Platz geben dem Strassenzug seinen ganz persönlichen Charakter. <b>Warum ist dieser Strassenzug mit einer vorgeschriebenen Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h und nicht mit 30 km/h signalisiert?</b>	DB J. Lisibach
6.	22.03.17	Th. Leemann (FDP)	Wie hoch ist die Gesamtsumme der <b>2016 geleisteten Lohnfortzahlungen</b> und/oder finanziellen Abfindungen für Mitarbeiter aller Stufen, die vor dem ordentlichen Kündigungstermin, die Stadtverwaltung verlassen haben, z.B. durch Freistellung?	DKD M. Künzle
7.	22.03.17	K. Gander (AL)	Schon seit längerem warten wir auf die Überarbeitung des <b>Strategiepapiers zur städtischen Wohnpolitik</b> . Wann können wir mit der Veröffentlichung rechnen?	DKD M. Künzle

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
8.	22.03.17	R. Diener (Grüne)	<b>Beantragte Begegnungszone Zinzikon:</b> Trotz Mehrheit der Anwohner, welche diese BZ wünschten, und entgegen den Zusagen im Konzept (Umsetzung bei Mehrheit), lehnte der Stadtrat das Begehren ab. Welche objektiv und sachlich nachvollziehbaren Gründe kann er dazu vorlegen?	DB J. Lisibach
9.	22.03.17	F. Helg (FDP)	<b>Zentrum Töss: Was macht der Stadtrat?</b> In Kürze wird das Zentrum Töss aus der Erb-Konkursmasse herausgelöst und an eine neue Eigentümerschaft veräussert werden. Vor gut einem Jahr hat der Stadtrat die Bedeutung des Zentrums Töss als wichtiger Quartiertreffpunkt und Versorgungspunkt bekräftigt und das Interesse der Stadt an einer aufgewerteten Infrastruktur gegenüber dem Konkursverwalter kundgetan (Schriftliche Anfrage 2015.93 betr. Zukunft des Zentrums Töss). Welchen Einfluss nimmt der Stadtrat in der momentanen "heissen Phase" der Auswahl einer neuen Eigentümerschaft, damit ein Investor mit einer nachhaltigen Strategie das Zentrum Töss übernimmt?	DKD M. Künzle
10.	22.03.17	M. Zehnder (GLP)	Durch den <b>Brühlbergpark führt ein Fuss- und Veloweg.</b> Dieser wurde mit roten Kieselsteinen belegt und so farblich attraktiv gestaltet. Der Weg wird von sehr vielen Velofahrern benutzt und auch Kinderwagen und Jogger belasten diesen Steinchenpfad, und zwar so sehr, dass die Steinchen bald nicht mehr auf dem Weg zu finden sind, sondern sich in die Büsche schlagen. So müssen in unregelmässigen Abständen neue Kieselsteine gestreut werden. Die Stadtgärtnerei hat zur Vereinfachung der Arbeit an beiden Eingängen zum Park sehr grosses Baumaterialgebilde deponiert um jederzeit Zugriff auf die roten Steinchen zu haben. Meine Frage an den Stadtrat: Was passiert eigentlich mit den Kieselsteinen, wenn sie vom rechten Weg abgekommen sind und gibt es eine mögliche Weg-Oberflächen-Behandlung um diesen Weg auch wirklich langfristig Fussgänger- und Velofahrer-tauglich zu gestalten?	(DTB) DB J. Lisibach

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
11.	22.03.17	G. Stritt (SP)	<b>Mobility Pricing</b> ist eine Möglichkeit auf den ständig wachsenden Verkehr auf Schiene und Strasse zu reagieren. In den Medien war zu lesen, dass der Bundesrat dem Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK den Auftrag erteilt hat, die Durchführung von Pilotprojekten in Gemeinden und Kantonen zu prüfen. Mich würde Folgendes interessieren: Wurde Winterthur vom UVEK auch angefragt; wenn ja, welche Antwort hat das UVEK erhalten und was hat der Stadtrat grundsätzlich für eine Haltung diesem Konzept gegenüber.	DB J. Lisibach
12.	22.03.17	D. Steiner (SVP)	Am 25. November haben die Winterthurer Stimmberechtigten mit ca. 80% Ja die Vorlage für den Bau des <b>städtischen Glasfasernetzes</b> genehmigt. Aktuell wurde bekannt, dass ein Teil der steuerzahlenden Mitbürger nicht in den Genuss dieser aus öffentlichen Geldern finanzierten Dienstleistung kommen. In diesem Zusammenhang stelle ich folgende Frage: In welcher Form gedenkt der Stadtrat die betroffenen Steuerzahler zu entschädigen?	(DTB) DSU B. Günthard- Maier
13.	23.03.17	F. Künzler (SP)	Am 15. Mai 2011 hat die Stimmbevölkerung CHF 19'590'000 bewilligt, um den <b>Werkhof Schöntal</b> von Stadtwerk umzunutzen und umzubauen. Das Ziel war, die Büroarbeitsplätze der Unteren Vogelsangstrasse 11 - intern als UV11 bekannt - ins Schöntal zu verlegen. Ich zitiere aus der Abstimmungszeitung: "Die Bauvollendung und der Umzug sind Ende 2015 vorgesehen." Bekanntlich ist jetzt 2017 und die Stadtwerk-Bürolisten sitzen immer noch im UV11. Das ist für die Stimmbevölkerung unverständlich - denn so schwierig kann ein solches Projekt doch nicht sein!? Deshalb meine Frage: wieviel kostet die Verzögerung zusätzlich zu den bewilligten knapp 20 Millionen? Man muss vermuten, dass die entgangenen Mieteinnahmen des UV11 eine namhafte Summe ausmacht.	(DTB) DSU B. Günthard- Maier
14.	23.03.17	M. Gross (SVP)	<b>Naturbad Geiselweid:</b> Anwohner des Freibads Geiselweid stellen immer wieder grössere Unterhaltsarbeiten am Naturbad fest. Gerade jetzt waren wieder solche Arbeiten im Gange. Das Naturbad wurde vor knapp zehn Jahren eröffnet und müsste eigentlich im Normalbetrieb laufen. Frage: Hat sich das Konzept des Naturbades im 'Geisi' bewährt, sind alle Mängel behoben und wie verhalten sich Kosten im Vergleich zu den herkömmlichen Schwimmbädern?	DSS St. Fritschi

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
15.	23.03.17	D. Oswald (SVP)	Gemäss einer MM der GZA konnten im 2016 101 Firmen in der GZA-Region ansiedeln. Wie viele dieser 101 Firmen sind nach Winterthur gezogen?	DKD M. Künzle
16.	23.03.17	M. Gubler (SVP)	Die <b>Finanzen der Winterthurer Fasnacht</b> sehen aktuell nicht rosig aus und das obwohl der grosse Umzug grosse Beliebtheit genießt. Auch dieses Jahr folgten viele Zuschauer dem Treiben unabhängig von der Herkunft oder der sozialen Schicht. Umso mehr verstehe ich es nicht, dass ein solcher Anlass nur mit 10'000 CHF von der Stadt unterstützt wird. Vergleiche ich dies mit einem Anlass wie z.B. den Afropfingsten, welche den doppelten Betrag erhält, löst dies bei mir nur Kopfschütteln aus. Genauso wenn ich andere Anlässe/Institutionen in's Auge fasse, welche nicht für die Breite gedacht sind, aber stärker subventioniert werden. Die Fasnacht gehört zur Winterthurer Tradition und soll entsprechend auch unterstützt werden, unter Umständen auch zulasten von anderen Anlässen und Institutionen. Fragen: Ist der Stadtrat mit dem FAKOWI aktiv in Kontakt und wird eine Erhöhung des Unterstützungsbetrags in's Auge gefasst werden oder gibt es alternative Pläne zur stärkeren Unterstützung z.B. durch Dienstleitungen (Abfall, Sicherheit etc)? Wie erklärt der Stadtrat den Missstand der Verteilung von solchen Subventionsbeiträgen?	DKD M. Künzle
17.	23.03.17	Z. Dähler (EDU)	Regelmässig fahre ich <b>mit dem Auto über die Breite</b> . Mein Eindruck dabei: Seit Beginn der Baustellen kommt man schneller und besser mit dem Auto über die Breite. Auch im Stossverkehr. Gibt es Daten die diesen subjektiven Eindruck stützen und wie hat sich der Verkehr über die Breite rund um die Baustellen aus Sicht des Stadtrates entwickelt?	DSU B. Günthard-Maier
18.	23.03.17	L. Banholzer (EVP)	<b>Verkehrsregime auf der Stadthausstrasse:</b> Der untere Teil der Stadthausstrasse im Abschnitt Bankstrasse bis Bahnhofplatz weist eine sehr starke Frequenz von Fussgängern, Velofahrenden, Bussen, Taxis, Anlieferungverkehr etc. auf. Die Situation ist meist etwas chaotisch und unübersichtlich und führt für den Bus auch häufig zu Wartezeiten. In Zukunft soll hier aber ein Bushochleistungskorridor durchführen. Wie stellt sich der Stadtrat das Verkehrsregime in diesem Abschnitt in Zukunft vor? Gibt es Ideen, wie die Situation schon jetzt für alle Verkehrsteilnehmenden verbessert werden kann?	DSU B. Günthard-Maier

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
19.	23.03.17	K. Brand (CVP)	Zu Beginn dieser Gemeinderatsitzung wurde ich verabschiedet. Somit ist dies auch meine letzte Fragestunde im Gemeinderat. Im Landboteartikel zu meinem Rücktritt aus dem Rat von letzter Woche konnten Ihr lesen, dass ich innerhalb der CVP der Logistiker bin. Diese Tätigkeit werde ich auch weiterhin und nicht nur für die CVP ausführen. Deshalb nutze ich meine letzte Fragestunde für folgende Frage: Kann sich der Stadtrat vorstellen, in den nächsten Monaten von mir <b>Logistikleistungen gratis und franko zu beziehen</b> ? Das kann ein Chauffeur-Einsatz, ein Warentransport, das Vorbereiten eines kühlen Apéros und so weiter sein.	DKD M. Künzle
20.	23.03.17	S. Gyax (GLP)	<b>Die Rechnungen für die Horte</b> können nicht per Dauerauftrag bezahlt werden. Jeden Monat müssen die Rechnungen unter Angabe einer Referenznummer beglichen werden. Laut Rückmeldungen aus der Bevölkerung schaffte auch das eingeführte E-Rechnungssystem keine Verbesserung. Vor Einführung des E-Rechnungssystem verschickte die Stadt monatlich rund 2750 Rechnungscouverts. Und auch heute erhalten Personen, welche sich für die E-Rechnung angemeldet haben, noch eine Papierrechnung. Daueraufträge sind aber nach wie vor nicht möglich. Warum können die Kosten für die Horte nicht per Dauerauftrag überwiesen werden und wieviele Rechnungen werden heute noch monatlich verschickt?	DSS St. Fritschi
21.	23.03.17	Th. Deutsch (EVP)	Bei einigen <b>Lichtsignalen</b> in Winterthur wurden anstelle von mechanischen Tasten solche Tasten verwendet, die auf Berührung reagieren. Jetzt, in der warmen Jahreszeit, ist dies kein Problem. Im Winter jedoch, wenn man mit Handschuhen unterwegs ist, sind solche Tasten sehr benutzerunfreundlich. Ist sich die Stadt dieser Problematik bewusst?	DSU B. Günthard-Maier
22.	23.03.17	B. Konyo (SP)	<b>Der GAS-STREIT zwischen den Aussenwachten Gotzenwil, Weierhöhe und Stadtwerk Winterthur:</b> Auf Empfehlung von Stadtwerk hin, haben Familien aus Gotzenwil und Weierhöhe in den letzten Jahren mehrere tausend Franken in Gas als Energieträger für Heizung und Warmwasser investiert. Nachdem die Aussenwachten im 2016 darüber informiert wurden, dass sie künftig auf den Gasanschluss verzichten müssen, und deshalb in den nächsten Jahren erhebliche Investitionen (10'000ende für den Ersatz alleine von Heizungen) für die Ablösung von Gas als Energieträger machen müssen, macht Stadtwerk in Seen Werbung für günstige Gasangebote mit Anschlussboni ans Gasnetz, evtl. mit einem Quersubventionierung. Ich finde die Art und Weise des Vorge-	(DTB) DSU B. Günthard-Maier

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
			hens gegenüber den Steuerzahlern/innen von Gotzenwil / Weiherhöhe nicht kundenfreundlich, denke sie widerspricht der Nachhaltigkeit bei der zukünftigen Energiepolitik der Stadt Winterthur. A)-Kommen wir so einen Schritt näher zu der 2000-Watt-Gesellschaft? B)- Was ist die Grüne Energie Strategie von Stadtwerk?	
23.	23.03.17	Ch. Baumann (SP)	<b>Einflussnahme des Stadtrates auf die Entwicklung des Volgareals in Veltheim:</b> Mit dem Verkauf des Volgareals an die Pensionskasse Helvetia wird in Veltheim ein grosses und zentrales Areal einer neuen Nutzung zugeführt. Anlässlich einer Veranstaltung für die Anwohnenden im Februar 2017 wurden erste Skizzen des Projekts vorgestellt: Geplant ist ein 5-stöckiger Bau mit 120 Wohnungen zwischen 1.5 – 4.5 Zimmer. Es sollen 9000m2 Wohn- und 1500m2 Gewerbefläche entstehen. Dieser Bau wird das Ortsbild entlang der Feldstrasse überaus prägen. Auf die Frage, ob bei der Planung mit der Stadt zusammengearbeitet werde, wurde auf später verwiesen. Die Bauherrschaft konnte ebenfalls zur Frage nach der Arealzufahrt und nach der Bewältigung des Mehrverkehrs noch keine Antwort geben. Als Veltheimer ist es mir ein Anliegen, dass Entwicklungen in unserem noch intakten Dorfkern überaus sorgfältig angegangen werden. Es stellt sich daher die Frage, wie die Stadt Einfluss auf eine quartierverträgliche Umnutzung nimmt. Haben dazu bereits Gespräche stattgefunden und was sind Positionen die der Stadtrat dabei im Sinne der Quartierbevölkerung vertritt (z.B. bezüglich Mobilität, Dorfbild, Möglichkeit von Quartierangeboten wie Läden, Restaurants, Alterswohnungen, studentische Wohnen ...)?	DKD M. Künzle
24.	23.03.17	D. Schneider (FDP)	Im Juni 2016 hat die Stadt Winterthur die <b>Liegenschaft «Reitweg 12»</b> gekauft. Wie teuer war die Liegenschaft? Wie wird diese Liegenschaft genutzt? Welche Strategie verfolgt die Stadt mit diesem Kauf?	DFI Y. Beutler
25.	23.03.17	M. Steiner (SP)	<b>Geschwindigkeit ist ein zentraler Risikofaktor für Schulkinder</b> im Strassenverkehr. Zu Fuss gehende Kinder verunfallen signifikant seltener bei tiefen Geschwindigkeiten. Mit dem Wegfall der Lotsen muss die Zumutbarkeit der Schulwege laufend überprüft werden, um allenfalls neue verkehrstechnische Massnahmen zu evaluieren. Die Breitstrasse, die mit Tempo 40 signalisiert ist, wird täglich von über 15'000 Fahrzeugen befahren. Nach welchen rechtlichen Grundlagen kann die Stadt eine Verlängerung der Tempo 40 Signalisation bis hin zum Zwingliplatz in Betracht ziehen?	DSU B. Günthard-Maier

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
26.	23.03.17	I. Kuster (CVP)	Der <b>Rotationsgewinn</b> wird gerne beim Budget aber auch bei anderen Geschäften eingesetzt. Rotationsgewinne entstehen aufgrund der Fluktuation. Auch um zu sehen mit welchen Pensionierungen in den nächsten Jahren bei der Stadt gegebenen falls zu rechnen ist, möchte ich wissen: Wie sieht die demografische Zusammensetzung des städtischen Personals aus? Sieht sie für Frauen und Männern gleich aus - oder gibt es Unterschiede?	DKD M. Künzle
27.	23.03.17	Y. Gruber (BDP)	Damit ein Gewerbebetrieb in der Altstadt einen Teil seiner Ware vor dem <b>Verkaufsgeschäft, auf öffentlichem Grund</b> aufstellen darf, braucht es eine Bewilligung von der Gewerbepolizei. Diese verrechnet dies wie folgt: (Beispiel: Schmuckgeschäft in der Obergasse) 1x Bewilligungsgebühr für das Erteilen der Jahresbewilligung CHF 150.-- 150.-- 1x Benutzungsgebühr übrige Altstadt - pro Jahr/m2 CHF 204.-- 204.-- 2x Schreibgebühren pro Seite CHF 18.-- 36.-- Total 390.-- Frage: Was für ein zeitlicher Aufwand ist es, eine meist gleich wiederkehrend gleiche Bewilligung zu erteilen? Was befindet sich auf der angeblich 2. Seite, welche der Rechnung nicht beiliegt? Wie ist es gesetzlich möglich, für exakt ein und denselben Quadratmeter für ein Jahr (2016) dem Vorbesitzer (bis Juli16) und dem Neubesitzer (ab Juli16) die Gebühr jeweils voll - also doppelt zu berechnen? (Wieviel doppelte Gebühren wurden in den letzten 10 Jahren verrechnet/eingonnen?)	DSU B. Günthard-Maier
28.	23.03.17	S. Stierli (SP)	Am 3. März 2017 hat der Stadtrat in einer Medienmitteilung zur Liegenschaft Restaurant <b>Römertor</b> folgendes mitgeteilt: «...Die Stadt Winterthur nimmt die Gelegenheit wahr, ihr Vorkaufsrecht auszuüben. Die Liegenschaft geht somit per 30. Juni 2017 ins Eigentum der Stadt über. Der Restaurant-, Hotel- und Saalbetrieb wird vorderhand nicht weitergeführt. Im Sinne einer städtebaulichen Aufwertung des Areals wird ein Entwicklungsprozess lanciert. Bis zu dessen Abschluss erfolgt eine Zwischennutzung“. Frage: Ist inzwischen klar, welche Zwischennutzung für die Liegenschaft vorgesehen ist bzw. ist der Stadtrat bereit, das Restaurant als Zwischennutzung für die Arbeit mit Flüchtlingen zur Verfügung zu stellen (Wohnen, Arbeitsintegration etc.)?	DFI Y. Beutler



Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
29.	23.03.17	A. Geering (CVP)	<p>Im Januar 2017 wurde in Winterthur vermeldet, dass die <b>Schuldenberatung</b> Kanton Zürich und die Frauenzentrale Winterthur neu eine Schuldenberatung in Winterthur anbieten. In der Medienmitteilung der Schuldenberatung Kanton Zürich vom Januar 2017 steht «Vielen Ratsuchenden fällt es schwer, den ersten Schritt zu machen und mit einer Fachperson über ihre Verschuldung zu sprechen. Dies fällt leichter, wenn eine Beratung nahe bei den Ratsuchenden angeboten wird». Dass ein solches Angebot in Winterthur notwendig sei hätten Interviews mit Fachpersonen aus sozialen Institutionen und der öffentlichen Verwaltung ergeben.</p> <p>Wie bereits erwähnt ist diese Schuldenberatung der Frauenzentrale angeschlossen, nämlich dem Beratungspunkt der Frauenzentrale. Der Beratungspunkt bietet seit Jahrzehnten hervorragende Budgetberatungen und Rechtsberatungen an. Natürlich können auch Männer von den Angeboten des Beratungspunkt profitieren. Wird die Budget- oder Schuldenberatung allerdings gesucht stösst man auf die Frauenzentrale. Dies kann eine nicht unwesentliche Schwelle für Männer darstellen, welche Unterstützung suchen. Was wird unternommen, um diese Schwellenhöhe zur Beratung für Männer möglichst gering zu halten? Sollte es möglich sein, bei der Suche nach der Budget- und Schuldenberatung auf ein geschlechterneutrales Angebot zu stossen? Gibt es weitere Möglichkeiten, damit die Budget- und Schuldenberatung für Männer leichter zugänglich wird?</p>	DSO N. Galladé
30.	24.03.17	U. Meier (SP)	<p><b>Villa Wolfensberg:</b> Die Villa Wolfensberg gehört zur Konkursmasse der Erb-Gruppe und soll verkauft werden. Es bestehen Pläne, das Haus abzureissen und durch einen Neubau zu ersetzen. Da sich die Villa mitten im Naherholungsgebiet zwischen Wald, Weiden und Rebbergen befindet, ist es von grossem öffentlichem Interesse, was dort wie entsteht. Ist es vorstell- und machbar, das Land umzuzonen, so dass dort kein neues Gebäude entstehen kann? Dies würde das Interesse der Stadt- und Waldbevölkerung sicherlich am ehesten abdecken. Falls nicht, wie nimmt die Stadt Einfluss darauf, dass ein dezentes Projekt umgesetzt wird? Und werden Auflagen bestehen, damit die Belastung durch den Baulärm und –verkehr für Fauna und Flora sowie SpaziergängerInnen möglichst klein gehalten wird?</p>	DB J. Lisibach

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
31.	24.03.17	A. Steiner (GLP)	<p><b>Freiwilliger Einsatz von Flüchtlingen in Sportvereinen:</b> Vor den letzten Sommerferien fragte Pfadi Winterthur bei der Stadt an, ob es denkbar wäre, für den Auf- und Abbau der Einrichtung für Handballspiele in der Eulachhalle von Flüchtlingen Unterstützung zu bekommen. Nach einem Nachfassen im Herbst, als die Saison bereits lief, wurde dem Vereinspräsidenten mitgeteilt, dass in den nächsten Tagen das Gesuch bearbeitet würde. Anschliessend fragte Pfadi Winterthur in Neftenbach an. 5 Tage später halfen die ersten Flüchtlinge aus Neftenbach und hatten grossen Spass, auch das anschliessende Spiel zu sehen und Kontakt mit Sportlern und FunktionärInnen des Vereins zu haben. Einige Wochen später hat Pfadi Winterthur von Seiten der Stadt ein 5-seitiges Konzept erhalten, in dem alle Auflagen und Anforderungen an den Verein aufgelistet sind, beteiligte Verwaltungsstellen aufgelistet werden und zu Sitzungen eingeladen wird. Entsprechend zählt Pfadi weiterhin auf die unkomplizierte Unterstützung aus Neftenbach und die engagierten freiwilligen Helfer, welche sich über die willkommene Abwechslung freuen. Für Winterthur bedeutet es eine vertane Chance. Ist der Stadtrat gewillt, diese bürokratische Haltung zu hinterfragen?</p>	DSO N. Galladé

**Zusammenfassung:**

DKD M. Künzle	DFI Y. Beutler	DB J. Lisibach	DSU B. Günthard-Maier	DSS St. Fritschi	DSO N. Galladé	DTB
9	2	5	6	2	2	5